

22./23./24.09.2017

DANSKE KLANGE

PHILIPP AHMANN LEITUNG

SAISON 2017/2018 ABONNEMENTKONZERT 1



NDR CHOR

FREITAG, 22. SEPTEMBER 2017, 19.30 UHR
HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI
SAMSTAG, 23. SEPTEMBER 2017, 20 UHR
USEDOM, KAISERBÄDERSAAL*

22.09.: Einführung um 18.30 Uhr im Gemeindesaal
*Eröffnungskonzert des Usedomer Musikfestivals

DANSKE KLANGE

LEITUNG **PHILIPP AHMANN**

PER NØRGÅRD (*1932) I Hear the Rain
für gemischten Chor und Perkussion (1989/1992)

Drei Motetten
für gemischten Chor (1983)
I. Agnus Dei
II. Qui tollis
III. Dona nobis

FELIX MENDELSSOHN (1809 – 1847) Psalm 100: Jauchzet dem Herrn, alle Welt

BENT SØRENSEN (*1958) Crucifixus (2015)

NIELS WILHELM GADE (1817 – 1890) Fünf Lieder op. 13
I. Ritter Frühling
II. Die Wasserrose
III. Morgenwanderung
IV. Im Herbst
V. Im Wald

PAUSE

CARL NIELSEN (1865 – 1931) Drei Motetten op. 55
I. Afflictus sum
II. Dominus regit me
III. Benedictus Dominus

FELIX MENDELSSOHN Sechs Lieder im Freien zu singen op. 59
I. Im Grünen
II. Frühzeitiger Frühling
III. Abschied vom Walde
IV. Die Nachtigall
V. Ruhetal
VI. Jagdlied

Den Sendetermin finden Sie unter: ndr.de/chor

NDR CHOR

SONNTAG, 24. SEPTEMBER 2017, 17 UHR
STRALSUND, ST. NIKOLAI

DANSKE KLANGE

LEITUNG **PHILIPP AHMANN**
MATTHIAS PECH ORGEL

PER NØRGÅRD (*1932) I Hear the Rain
für gemischten Chor und Perkussion (1989/1992)

Drei Motetten (1983)
I. Agnus Dei
II. Qui tollis
III. Dona nobis

NIELS WILHELM GADE (1817 – 1890) Allegro
aus: Drei Tonstücke für Orgel

BENT SØRENSEN (*1958) Crucifixus (2015)

NIELS WILHELM GADE Allegretto
aus: Drei Tonstücke für Orgel

Fünf Lieder op. 13
I. Ritter Frühling
II. Die Wasserrose
III. Morgenwanderung
IV. Im Herbst
V. Im Wald

PAUSE

CARL NIELSEN (1865 – 1931) Drei Motetten op. 55
I. Afflictus sum
II. Dominus regit me
III. Benedictus Dominus

NIELS WILHELM GADE Moderato
aus: Drei Tonstücke für Orgel

FELIX MENDELSSOHN Sechs Lieder im Freien zu singen op. 59
I. Im Grünen
II. Frühzeitiger Frühling
III. Abschied vom Walde
IV. Die Nachtigall
V. Ruhetal
VI. Jagdlied

Den Sendetermin finden Sie unter: ndr.de/chor

NDR CHOR

NDR CHOR

Der NDR Chor gehört zu den international führenden professionellen Kammerchören. Im August 2008 übernahm Philipp Ahmann die künstlerische Leitung und hat seitdem das Profil des 1946 gegründeten Chores kontinuierlich weiterentwickelt. Das Repertoire des Chores erstreckt sich über alle Epochen von Alter Musik bis hin zu Uraufführungen. Mit seiner reich nuancierten Klangfülle und stilistischem Einfühlungsvermögen in die verschiedenen Musikepochen liegt der Schwer-

Die musikalische Bandbreite des NDR Chores spiegelt sich in der von Philipp Ahmann gegründeten Abonnementreihe wider: Die Zuhörer erleben in thematisch konzipierten Konzerten eine Reise durch die ganze Musikgeschichte.

Die Musikvermittlung ist dem NDR Chor generell ein wichtiges Anliegen. Mit vielfältigen Projekten richtet sich der Chor an Schüler und Gesangsstudierende ebenso wie an gesangsbegeisterte Laien.

Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert der NDR Chor außerdem häufig mit anderen Ensembles der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern. Dirigenten wie Daniel Barenboim, Marcus Creed, Paul Hillier, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Tõnu Kaljuste, Stephen Layton, Andris Nelsons und Sir Roger Norrington geben dem Chor künstlerische Impulse.

Regelmäßig zu Gast ist der NDR Chor bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

punkt der Arbeit des NDR Chores heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

VORSTAND

Gesine Grube

Joachim Duske

SOPRAN

Regine Adam

Sonja Adam

Elma Dekker

Raphaëla Mayhaus

Bettina Podjaski

Dorothee Risse-Fries

Johanna Roskopp

Katharina Sabrowski

Stephanie Stiller

Catherina Witting

TENOR

Dantes Diwiak

Joachim Duske

Timothy Leigh Evans

Keunhyung Lee

Aram Mikaelyan

Timothy Leigh Evans

Hitoshi Tamada

Michael Zabanoff

ALT

Christa Diwiak

Gesine Grube

Alexandra Hebart

Andrea Hess

Ina Jaks

Anna-Maria Torkel

Sandra Marks

Almut Pessara

BASS

Dávid Csizmár

Andreas Heinemeyer

Fabian Kuhnen

Christoph Liebold

Michael Mantaj

Andreas Pruys

Manfred Reich

Matthias Vieweg

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den NDR Chor, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage.

Aber der NDR Chor ist auch auf Facebook vertreten.

So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

PHILIPP AHMANN

CHEFDIRIGENT

Philipp Ahmann ist seit 2008 Chefdirigent des NDR Chores in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde eine eigene Abonnementreihe des Chores gegründet, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet.

Neben der Erarbeitung der A-cappella-Literatur aller Epochen hat Ahmann sich auch einen Namen mit Interpretationen oratorischer Werke vom Barock bis zur Moderne gemacht. Dabei arbeitete



er zusammen mit Orchestern der Alten Musik wie B'Rock, Concerto con Anima, Concerto Köln, Le Concert Lorrain und dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Spezialensembles der Neuen Musik wie dem Raschèr Saxophone Quartet

und dem Ensemble Resonanz sowie dem Gürzenich-Orchester Köln, dem MDR Sinfonieorchester und der NDR Radiophilharmonie. Produktionen mit der NDR Bigband und NDR Brass sowie die Leitung des NDR Mitsingprojektes SINGING! mit über 600 Sängerinnen und Sängern unterstreichen seine Vielseitigkeit.

Philipp Ahmann ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen. Seine CD-Veröffentlichungen mit dem NDR Chor und dem MDR Rundfunkchor stießen bei der Kritik auf große Zustimmung.

Philipp Ahmann wurde 1974 geboren. Er studierte in Köln Dirigieren bei Marcus Creed. Seit 2005 war er zu Gast bei den Rundfunkchören des SWR, WDR sowie beim Rundfunkchor Berlin. 2013 ernannte ihn der MDR Rundfunkchor für drei Jahre zum Ersten Gastdirigenten. Höhepunkte der Saison 2017/18 sind unter anderem das Eröffnungskonzert des Usedomer Musikfestivals und Auftritte in der Frauenkirche Dresden und der Elbphilharmonie.

MATTHIAS PECH

ORGEL

Matthias Pech studierte in Lübeck Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Haselböck), Cembalo (bei Prof. Hans-Jürgen Schnoor) und Dirigieren und schloss sein Studium 1991 mit der A-Prüfung ab. Zahlreiche Meisterkurse (u. a. bei Eric Ericson, Helmuth Rilling, Daniel Roth, Jacques van Oortmerssen) sowie mehrfache Teilnahme an Orgelakademien bei Winfried Berger (Orgel) und Anna Kuwertz (Dispokinese) begleiteten sein Studium. Praxis konnte er in dieser Zeit als Assistent im



Oratorienchor bei Berthold Mindner sammeln. Nach Anstellungen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen führte ihn sein Weg 2003 nach Stralsund, wo er seit der Restaurierung der historischen Buchholz-Orgel von 1841 Kirchen-

musiker an St. Nikolai ist. Zahlreiche Auftritte als Organist, Dirigent und Kammermusikpartner, auch im europäischen Ausland, sowie CD-Einspielungen zeugen von seiner musikalischen Vielseitigkeit. Beauftragungen als Kreiskantor und Populärmusikbeauftragter ergänzen seine Tätigkeit. 2016 wurde Matthias Pech zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

DANSKE KLANGE

DÄNISCHE KLÄNGE MIT DEUTSCHEM GAST

Wie gerät Felix Mendelssohn in ein Programm mit dänischen Komponisten? Durch eine Künstlerfreundschaft, die sich aus einer Zurückweisung ergab. Niels Wilhelm Gade hoffte, dass seine Erste Symphonie in Kopenhagen uraufgeführt würde. Doch sie wurde nicht angenommen. Er schickte sie daraufhin an Felix Mendelssohn nach Leipzig. Der zeigte sich von der Komposition begeistert, nahm sie 1843 in eines seiner Programme auf und erntete für das Werk große Zustimmung beim Publikum. Gade zog daraufhin, mit einem Stipendium der dänischen Regierung unterstützt, nach Leipzig, freundete sich mit Schumann und Mendelssohn an, studierte bei Letzterem, wurde zum Assistenten in der Künstlerischen Leitung des Gewandhausorchesters und nach Mendelssohns plötzlichem Tod zu dessen Nachfolger an der Spitze des renommierten Ensembles berufen. Er übte das Amt jedoch nur kurze Zeit aus, denn der Krieg zwischen Preußen und Dänemark zwang ihn 1848 zur Rückkehr in seine Heimatstadt Kopenhagen.

GADE, MENDELSSOHN UND DER VOLKSTON

Während seiner Leipziger Zeit komponierte Gade neben größeren Vokalwerken mit Orchester auch einige Zyklen mit Chorliedern. In Textauswahl und musikalischer Gestaltung nahm er sich Mendelssohns „Lieder im Freien zu singen“ und ihren gepflegten, kunstvoll aufbereiteten Volkston zum Vorbild. Neben einigen Heften für Männerchöre, die damals die Szene des Gemeinschaftsgesangs dominierten, schrieb er 1846 auch „Fünf Lieder für gemischten Chor“, die noch im selben

Jahr in Leipzig gedruckt erschienen. Mit einer Ausnahme stützte er sich dabei auf Gedichte des Lübeckers Emanuel Geibel, der damals zu den besonders beliebten und oft vertonten deutschen Lyrikern zählte. Nur für das vorletzte, das Herbstlied, das den vierstimmigen Chorsatz durch ein Sopransolo krönt, zog er Verse von Ludwig Tieck heran. Das Gerüst des Zyklus bilden drei Lieder zu den Jahreszeiten: zum Frühling (Nr. 1), Sommer (Nr. 3) und Herbst (Nr. 4), dazwischen steht in typisch romantisch-erotischer Symbolik eine Kon-



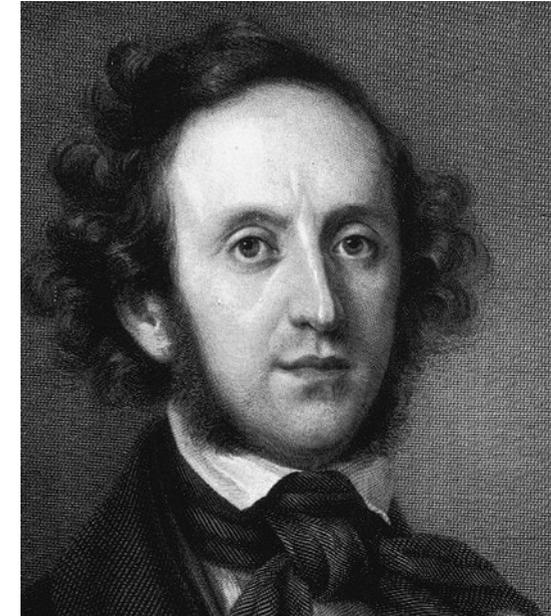
Niels Wilhelm Gade, Kreidelithographie von Georg Weinhold, 1845

templation über die Wasserrose, die Blume, die das Mondlicht in sich hineinsog und den Schwan verzauberte, am Ende steht ein Lied zum Wald,

dem deutsch-romantischen Thema schlechthin. Zwei Stücke (die ersten beiden) fanden Eingang in das sogenannte Kaiserliederbuch, eine umfangreiche Auswahl von Männer- und gemischten Chören, die Detlef von Liliencron und Max Friedländer als Verantwortliche einer offiziellen Kommission herausgaben, um „der Pflege des Gesangs und seinem veredelnden Einfluss im Volksleben wieder einen breiteren Raum zu gewähren“. Die Sammlungen galten bis weit in die musikalische Volksbewegung hinein als wichtiger Fundus für Chöre, die Volkston und künstlerisches Niveau nicht alternativ setzten.

Eben dies war ein wesentliches Anliegen Mendelssohns in den drei Zyklen von „Liedern im Freien zu singen“. Aus ihnen wurde eines besonders beliebt und berühmt, das dritte aus Opus 59, „Abschied vom Walde“. Wie grässlich wurde es zersungen, und wie bewegend wirkt es in seiner äußerlichen Schlichtheit, wenn man sich an die Vortragsangaben des Komponisten hält – und wenn man es in den Zusammenhang vor allem mit dem anschließenden Lied von der Nachtigall stellt. Zwischen Gades und Mendelssohns Zyklus bestehen deutliche Gemeinsamkeiten, die über das Attribut des Romantischen hinausgehen. Beide Komponisten schrieben im Grundsatz Strophenlieder, die manchmal durch Variationen bereichert und dynamisiert werden, einen alternativen Mittelteil erhalten (Mendelssohn, „Frühzeitiger Frühling“), durch einen Schlussteil pathetisch angehoben werden (Mendelssohns „Jagdlied“) oder wie ein Kreislauf alternierender Abschnitte angelegt sind. Das dritte Stück ist in beiden Opera formal am einfachsten, in musikalisch gleichlautenden Strophen gehalten. Beide Zyklen schließen mit jenem romantischen Freiheitsgedanken, der im Erlebnis des Waldes oder – heute schwer nachvollziehbar – im Ausritt zur Jagd seine

emotionale Weite findet; früher hätte man von einer hochgemuten Stimmung gesprochen. Wollte man nach nationalen Kategorien urteilen, so gehörten beide Zyklen in Textwahl und musikalischer Ausführung dem deutschsprachigen Kulturkreis an. Gades „nordische Phase“, die sich in seinem Opus 1 nach der Ossian-Legende andeutete, entwickelte sich erst nach der Rückkehr in seine Heimatstadt zu einem bestimmenden, klar umrissenen Trend. Engstirnig verfolgte er diese Tendenz nie, das zeigen einerseits die drei Orgelstücke, die er 1861 komponierte und in Leipzig verlegen ließ, andererseits eine Äußerung Edvard Grieg gegenüber: Man werde irgendwann „des Patriotismus über-



Felix Mendelssohn, Kupferstich von Gustav Seidel

drüssig“. Als Galionsfiguren nationalistischen Denkens eignen sich beide nicht, Mendelssohn nicht und auch nicht Gade.

MUSIK NACH DER MODERNE: PER NØRGÅRD UND BENT SØRENSEN

Mendelssohn und Gade vertreten die romantische Komponente in diesem Programm, in den beiden Zyklen im anspruchsvollen Volkston auch die weltliche Seite. Sie bildet gleichsam den Rahmen, in den die geistlichen Kompositionen eingelassen sind. Ergänzt wird der romantische Part durch ein Werk der musikalischen (Post-)Moderne, Per Nørgårds „I Hear the Rain“. Der Komponist notierte dazu: „Auf einer Reise faszinierte mich das Tosen von Klängen an einem Strand des Indischen Ozeans. Nach einigen Tagen vernahm ich ein ständig durchklingendes, sehr tiefes G, und die Brandung schien wellenartige Obertonmelodien zu erzeugen, von denen sich eine in das Ohr des Komponisten eingrub; sie mischte sich mit dem kontrastierenden perkussiven Spiel rollender Kieselsteine. Aus dieser Inspiration entstanden das Orchesterstück ‚Prelude to Breaking‘ und die beiden Chorwerke nach Texten von Michael Strunge ‚Regn nat‘ (Regennacht) und ‚Jey hører regnen‘ (Ich höre den Regen). – In ‚I Hear the Rain‘ [der englischen Version von ‚Jey hører regnen‘] rieseln über der ozeanischen Musik kontrastierende Stimmen von ineinander verwobenen chromatischen Linien hernieder – zu Michael Strunges eher dunklem Städterblick auf das Phänomen des Regens, beobachtet durch das Fenster einer Großstadt. Die englische Version entstand 1998.“

Technisch gesehen ist „I Hear the Rain“ eine Spektralkomposition. Alle gesungenen Töne sind Obertöne eines Fundamenttons, der so tief liegt, dass seine Teiltöne bereits in der Mittellage der Frauenstimmen Halbtonverbindungen ergeben. Aus ihnen bildete der Komponist ein chromatisches Liniengeflecht. Mit diesen konstruktiven Mitteln fängt Nørgård, von dem auch etliche ex-

ponierte Filmmusiken stammen, die Stimmung einer Naturszene ein: Mit Windgeräuschen beginnt das Stück, ehe das Spektrum über dem real nicht erklingenden, aber im Gehör mitempfindenen Ton am Rande der Hörgrenze einsetzt und das Schlagzeug die Anmutung aneinander reibender Kieselmengeten einwirft.

In den „Drei Motetten“, die Nørgård 1983 für den Kopenhagener Knabenchor schrieb, wandte er ein anderes Verfahren an, das zu seinem methodischen Wahrzeichen wurde. Er erklärt dazu: „Die drei Motetten nach dem Agnus Dei, dem abschließenden Text der christlichen Messe, bestehen aus drei verschiedenen Versionen meiner sogenannten Unendlichkeitsreihe, dargestellt in einer nahezu objektiven, nüchternen Form: einfach diatonisch in der ersten Motette (‚Agnus Dei‘ – Lamm Gottes), bewegt und modulierend in der zweiten (‚Qui tollis peccata mundi‘ – Der du trägst die Sünden der Welt) und dissonant chromatisch in der dritten (‚Dona nobis pacem‘ – Gib uns Frieden).“ Nørgårds Unendlichkeitsreihe beruht auf einer Zahlenfolge, die bei ihrer Fortschreibung nach einer bestimmten mathematischen Formel permanent Selbstähnlichkeiten erzeugt, man könnte von entwickelnder und erinnernder Variation sprechen. Der Komponist verwendet sie für Melodie-, Harmonie- und Rhythmusbildungen. Er „entdeckte“ sie für sich bereits 1959, wandte sie in ganzer Konsequenz aber erst seit den späten 1960er-Jahren an, in der Spätzeit von Reihen- und Zufallskomposition. Die Kompositionsmethode liegt jenseits der Alternative von tonal und nicht tonal. – Die drei Stücke sind nach dem letzten Ordinariumsstück der lateinischen Messe komponiert. Das erste enthält dessen Text ganz, das zweite lässt die eröffnende Anrufung weg, das dritte beschränkt sich auf die abschließende Friedensbitte. Alle drei sind aus

dem gleichen Reihenkern entwickelt. Im ersten Stück entsteht daraus eine Bogenform, die vom ruhigen Beginn über die zunehmende Bewegtheit schließlich wieder in das anfängliche „Largo e sereno“ (Langsam und heiter) zurückführt. Im lebhaften Mittelstück expandiert dieser Kern im Umfang der Melodie, in der Weite ihrer Intervallschritte und in der inneren Bewegtheit des Satzes. „Lento e mesto“, langsam und traurig, steht über dem letzten Stück, der Friedensbitte. Das „Urmotiv“ ist auf Halbtonbewegungen gestaucht, die Mittelstimmen verlaufen parallel im Abstand eines Tritonus, des „Diabolus in musica“, der damit dem Ganzen eine schaurig-schöne Färbung verleiht. Der Bitte um Frieden wird durch den strukturellen Leidenston erheblicher Nachdruck verliehen.

Bent Sørensen war an der Musikhochschule von Århus Per Nørgårds Student. Von seinem Lehrer übernahm er manche Erfahrung in der Methodik des Komponierens und entwickelte sie in seinem Sinn weiter. In einem Interview erläuterte er, dass ihm für seine Musik zwei Dinge wichtig seien: das Bewusstsein, dass sie sich aus der Stille bilde und von ihr umgeben sei, und das Denken von der Melodie aus. Beides lässt sich am doppelchörigen „Crucifixus“, das er für das Malmöer Ensemble SYD und dessen Leiter Daniel Hansson 2015 komponierte, gut nachvollziehen. Als Text wählte er wie Nørgård für seine Motetten einen Ausschnitt aus der lateinischen Messe, in diesem Fall eine kurze Sequenz aus dem Glaubensbekenntnis, die Jesu Kreuzigung, Leiden und Begräbnis erwähnt. Das Stück soll an der Wahrnehmungsgrenze beginnen und am Ende in die Stille verklingen. Zonen des Schweigens durchziehen es wie ein eigenes Element des musikalischen Stimmengewebes. Zu Beginn vernimmt man eine pointillistische Klangfläche mit winzigen Tonbewegungen und einer Sil-

benfolge, die den Messtext noch als Tohuwabohu enthält. Erinnerungen leuchten auf, so beim Crucifixus, dem ersten verständlichen Wort, mit dem fallenden Halbton, dem traditionellen Klagemotiv, das u. a. im „Crucifixus“ aus Bachs h-Moll-Messe eine wichtige Rolle spielt. In drei spiralartigen Umläufen ereignet sich Sørensens Werk, erkennbar am Silbenmaterial aus der Textstelle „sub Pontio Pilato“ (unter Pontius Pilatus), das zweimal fragmentiert und verwürfelt, beim dritten Mal aber in textlicher und satztechnischer Ordnung erscheint. Im letzten Kreislauf wird über eine längere Passage der Text in ein Summen zurückgenommen, ehe das „passus et sepultus est“ (er litt



Bent Sørensen

und wurde begraben) deutlich artikuliert wird. Die dynamische Hauptvorschrift verlangt ein Singen „so leise wie möglich“, über ein Mezzoforte geht das ganze Stück nicht hinaus. Es wirkt dadurch,

als würde es hinter einem Vorhang oder in einem Nebelschleier gesungen, entfernt von uns – durch Geschichte, Zweifel oder Unbegreiflichkeit.

HISTORISMUS UND PSALMKOMPOSITION: NIELSEN UND MENDELSSOHN

Die drei Motetten op. 55 gehören zu den Raritäten im Schaffen von Carl Nielsen, nicht nur als geistliche Chormusik zu lateinischen, also eher katholizismus-affinen Texten, sondern auch in ihrer musikalischen Stilistik. Er schrieb sie 1929 als eines seiner letzten Werke für seinen ehemaligen Schüler Mogens Wöldike und dessen Palestrina-Chor. Das Ensemble hatte er 1928 in einem Kon-

zuerst die Musik komponiert und dann die Psalmtexte, die er und seine Frau auswählten, unterlegt haben. Anne-Marie Nielsen stellte auch die Verbindung für die Wahl des Uraufführungsortes her, die Neue Carlsberg-Glyptothek, die sich ursprünglich auf Skulpturen der Antike und Renaissance konzentriert hatte.

Nielsen, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Leitgestalt der dänischen Musik galt, setzte sich in den drei Motetten mit dem Historismus als schöpferischem Prinzip auseinander. Das verbindet ihn mit Felix Mendelssohn und dessen Vertonung des 100. Psalms, die 1843 für den

orientierte sich an der mehrchörigen Praxis, wie er sie in der Berliner Singakademie an Werken von Johann Friedrich Fasch und Orazio Benevoli kennengelernt hatte. Die Rahmenteile stehen alle zusammen im vierstimmigen Satz. Dazwischen differenziert er zwischen hohem und tiefem Chor (beide je vierstimmig) sowie zwischen Solo- und Gesamtbesetzung. Die Komposition ist im Grundsatz trotz gelegentlich versetzter Stimmverläufe akkordisch-homophon gehalten; Klang- und Farbwechsel und deren unterschiedliche Resonanzen im Raum bilden das hauptsächlich belebende Moment des Werkes.

Nielsen komponierte seine Motetten in der Zeit jener Reformbewegung, die das Musikleben und -schaffen durch Rückbesinnung auf die Alten Meister erneuern wollte. Objektivismus hieß das Schlagwort; es richtete sich gegen den „Subjektivismus“ der Romantik, ihrer Hybridformen und Ableger bis hin zum Expressionismus. Der Palestrina-Stil galt dabei als Vorbild vor allem für das Kompositionsverfahren. Niensens Motetten sind polyphon durchgestaltet, bei jedem Textteil beginnen sie imitatorisch, die jeweiligen Motive und Themen sind charakterisierend oder durch die Deklamation bestimmt. Die Konsequenz, mit der er die tradierten Verfahren anwendet, führt jedoch zu einer Harmonik, zu einer Klangsprache, die sich von den geschichtlichen Vorbildern löst. Jedes der drei Stücke erhält durch die gewählte Besetzung seine besondere Farbe: Dunkel getönt bleibt das erste, das keine Sopranen, sondern nur Alt, zwei Tenorstimmen und Bass verlangt. In „normaler“ Vierstimmigkeit bewegt sich das zweite, das dritte verstärkt durch die Verdoppelung des Soprans die hohen Register, den Klangbereich des Lobens und Jubilierens. Die erste und längste Motette lebt musikalisch aus dem Gegensatz,

mit dem Nielsen die beiden Halbverse des Psalm-ausschnitts in Töne fasst: Kirchentonal, im alten Stil den ersten, den zweiten dagegen wie einen Aufschrei, der sich zu dissonanten Akkorden vervielfacht und in chromatischen Linien entlädt – Expressionismus des 20. Jahrhunderts. Mit dezenten Klangzeichnungen vertont er die ersten beiden Verse des bekannten Hirtenpsalms 23. Lange Tonleiterbewegungen auf und ab symbolisieren den Weg, raschere Bewegungen, die sich durch Imitationen bisweilen zu einem Perpetuum Mobile ergänzen, versinnbildlichen die „Wasser der Erfrischung“, wie der lateinische Text wörtlich übersetzt lautet. Die Kunst, die Themen für die einzelnen Textabschnitte erst einzeln nacheinander durchzuführen und danach miteinander zu kombinieren, führt Nielsen im letzten Stück vollendet vor, ebenso das Wechselspiel zwischen sprachbetonter Deklamation und schwingender bis akzentuierter Melodik. Er macht sich dabei Erfahrungen der symphonischen Komposition zunutze, behandelt die menschlichen Stimmen bisweilen fast orchestral. Insgesamt entsteht bei Niensens Motetten ein beweglicher Stil, der bereits auf bestimmte Merkmale der späteren Polystilistik vorausweist. Er war der dänische Komponist seiner Zeit schlechthin, aber in seiner Musik so wenig nationalistisch wie vor ihm Gade und nach ihm Nørgård und Sørensen. „Danske Klange“ – die Werke in diesem Programm bezeugen ein Selbstbewusstsein der Offenheit.

Habakuk Traber



Uraufführung von Carl Niensens Kantate „Frühling auf Fünen“ am 8. Juli 1922, Fotografie, 1922

zert mit A-cappella-Musik aus der Renaissance gehört; und ehe er die Bitte seines Ex-Studenten um Originalwerke erfüllte, beschäftigte er sich mit der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts. Er soll

Königlichen Hof- und Domchor (heute: Staats- und Domchor) Berlin entstand. Voraussetzungen und historische Bezüge unterschieden sich allerdings bei beiden Komponisten deutlich. Mendelssohn

PER NØRGÅRD

I HEAR THE RAIN

It hear the rain against the pane
It does not know
Being so transparent
It just falls and falls

Turning 'round

The Earth is holding out green trees
And lakes of water,
Earth with trees and water
Attracting the night
Because it turns and turns 'round
I hear the rain against the pane
It is so transparent.

(Englische Fassung von Per Nørgård)

PER NØRGÅRD

DREI MOTETTEN

I.

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona nobis pacem.

II.

Qui tollis peccata mundi,
Dona nobis pacem.

III.

Dona nobis pacem.

ICH HÖRE DEN REGEN

Ich höre den Regen gegen die Scheibe
Er weiß von nichts
Denn er ist so durchsichtig
Er fällt einfach und fällt

Sie dreht sich

Die Erde dreht sich nährt grüne Bäume
Und Seen aus Wasser
Erde mit Bäumen und Wasser
Sie zieht die Nacht an
Denn sie dreht und dreht sich
Ich höre den Regen gegen die Scheibe
Er ist so durchsichtig.

(Michael Strunge)

FELIX MENDELSSOHN

PSALM 100

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein
Angesicht mit Frohlocken!
Erkennt, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm,
lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade
währet ewig und seine Wahrheit für und für.

BENT SØRENSEN

CRUCIFIXUS

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

CRUCIFIXUS

Gekreuzigt auch für uns unter Pontius Pilatus;
er litt und wurde begraben.

NIELS WILHELM GADE

FÜNF LIEDER OP. 13

Ritter Frühling

Der Frühling ist ein starker Held,
Ein Ritter sondergleichen,
Die rote Ros' im grünen Feld,
Das ist sein Wappen und Zeichen.

Sein Schwert von Sonnenglanze schwang
Er kühn und unermüdet,
Bis hell der silberne Panzer sprang,
Den sich der Winter geschmiedet.

Und nun mit triumphierendem Schall
Durchzieht er Land und Wogen;

Als Herold kommt die Nachtigall
Vor ihm dahergeflogen.

Und rings erschallt an jedes Herz
Sein Aufruf allerorten,
Und hüllt' es sich in dreifach Erz,
Es muss ihm öffnen die Pforten;

Es muss ihm öffnen die Pforten dicht,
Und darf sich nimmer entschuld'gen,
Und muss der Königin, die er verlicht,
Der Königin Minne huld'gen.

(Emanuel Geibel)

Die Wasserrose

Die stille Wasserrose
Steigt aus dem blauen See,
Die Blätter flimmern und blitzen,
Der Kelch ist weiß wie Schnee.

Da gießt der Mond vom Himmel
All seinen goldnen Schein,
Gießt alle seine Strahlen
In ihren Schoß hinein.

Im Wasser um die Blume
Kreiset ein weißer Schwan;
Er singt so süß, so leise,
Und schaut die Blume an.

Er singt so süß, so leise,
Und will im Singen vergehn –
O Blume, weiße Blume,
Kannst du das Lied verstehn?

(Emanuel Geibel)

Morgenwanderung

Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh' der Sonn' entgegen;
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen;
Noch sind nicht die Lerchen wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegen.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise,
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis sich's erschließt

Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelndem Preise.

Und plötzlich lässt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen,
In Berg und Tal erwacht der Schall
Und will sich aufwärts schwingen,
Und der Morgenröte Schein
Stimmt in lichter Glut mit ein:
Lasst uns dem Herrn lobsingeln!

(Emanuel Geibel)

Im Herbst

Feldeinwärts flog ein Vögelein
Und sang im muntern Sonnenschein
Mit süßem, wunderbaren Ton:
Ade, ich fliege nun davon,
Weit! Weit! Reis' ich noch heut!

Ich horchte auf den Feldgesang,
Mir ward so wohl und doch so bang,
Mit frohem Schmerz, mit trüber Lust
Stieg wechselnd bald und sang die Brust,
Herz! Herz! Brichtst du vor Wonn' oder Schmerz?

Doch als ich die Blätter fallen sah,
Da dacht ich: Ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe zieht
Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht,
Weit! Weit! Rasch mit der Zeit!

Doch rückwärts kam der Sonnenschein,
Dicht zu mir drauf das Vögelein,
Es sah mein tränend Angesicht
Und sang: die Liebe wintert nicht,
Nein! Nein. Ist und bleibt Frühlingsschein!

(Ludwig Tieck)

Im Wald

Im Wald, im hellen Sonnenschein,
Wenn alle Knospen springen,
Da mag ich gerne mittendrein
Eins singen.

Wie mir zumut in Leid und Lust,
Im Wachen und im Träumen,
Das stimm' ich an aus voller Brust
Den Bäumen.

Und sie verstehen mich gar fein,
Die Blätter alle lauschen,
Und fall'n am rechten Orte ein
Mit Rauschen.

CARL NIELSEN

DREI MOTETTEN OP. 55

I.

Afflictus sum, et humiliatus sum nimis:

rugiebam a gemitu cordis mei.

(Psalm 37,9 – Vulgata-Zählung)

II.

Dominus regit me, in loco pasquae ibi
me collocavit.

Super aquam refectionis educavit me.

(Psalm 22, 1-2 – Vulgata-Zählung)

III.

Benedictus Dominus, quoniam mirificavit
misericordiam suam mihi.

(Psalm 30,22 – Vulgata-Zählung)

Und weiter wandelt Schall und Hall
In Wipfeln, Fels und Büschen,
Hell schmettert auch Frau Nachtigall
Dazwischen.

Da fühlt die Brust am eignen Klang,
Sie darf sich was erkühnen –
O frische Lust: Gesang, Gesang
Im Grünen!

(Emanuel Geibel)

I.

Ich bin niedergeschmettert, und ich bin
überaus verzagt;
Ich schrie vor Betrübnis meines Herzens.

(Psalm 38, 9)

II.

Der Herr leitet mich, zur Weidestelle dort hat er
mich gebracht.

Zum Wasser der Labung hat er mich geführt.

(Psalm 23, 1-2)

III.

Gelobt sei der Herr, denn er hat mir seine
wunderbare Güte erwiesen.

(Psalm 31,22)

FELIX MENDELSSOHN

SECHS LIEDER IM FREIEN ZU SINGEN OP. 59

Im Grünen

Im Grün erwacht der frische Mut,
wenn blau der Himmel blickt,
im Grünen, da wird alles gut,
im Grünen, da wird alles gut,
was je das Herz bedrückt.

Was suchst der Mauern engen Raum,
du töricht Menschenkind?
Komm,ühl' hier unterm grünen Baum,
Komm,ühl' hier unterm grünen Baum,
wie süß die Lüfte sind!

Wie holde Kindlein spielt um dich
ihr Odem, wunderlieb,
und nimmt all deinen Gram mit sich,
und nimmt all deinen Gram mit sich,
du weißt nicht, wo er blieb.

(Helmina von Chézy)

Frühzeitiger Frühling

Tage der Wonne,
Kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne
Hügel und Wald?

Reichlicher fließen
Bächlein zumal,
Sind es die Wiesen?
Ist es das Thal?

Bläuliche Frische!
Himmel und Höh!
Goldene Fische
Wimmeln im See.

Buntes Gefieder
Rauschet im Hain;
Himmlische Lieder
Schallen darein.

Unter des Grünen
Blühender Kraft,
Naschen die Bienen
Summend am Saft.

Leise Bewegung
Bebt in der Luft,
Reizende Regung
Schläfernder Duft.

Mächtiger rühret
Bald sich ein Hauch,
Doch er verlieret
Gleich sich im Strauch.

Aber zum Busen
Kehrt er zurück,
Helfet, ihr Musen,
Tragen das Glück!

Saget seit gestern
Wie mir geschah?
Liebliche Schwestern,
Liebchen ist da!

(Johann Wolfgang von Goethe)

Abschied vom Walde

O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächt'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
Saust die geschäft'ge Welt,
Schlag noch einmal die Bogen
Um mich, du grünes Zelt!

Im Walde steht geschrieben
Ein stilles, ernstes Wort
Von rechtem Tun und Lieben,
Und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen
Die Worte, schlicht und wahr,
Und durch mein ganzes Wesen
Wards unaussprechlich klar.

Bald werd ich dich verlassen,
Fremd in der Fremde gehn,
Auf buntbewegten Gassen
Des Lebens Schauspiel sehn;
Und mitten in dem Leben
Wird deines Ernsts Gewalt
Mich Einsamen erheben,
So wird mein Herz nicht alt.

(Joseph von Eichendorff)

Die Nachtigall

Die Nachtigall, sie war entfernt,
Der Frühling lockt sie wieder;
Was Neues hat sie nicht gelernt,
Singt alte liebe Lieder.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ruhetal

Wenn im letzten Abendstrahl
Goldne Wolkenberge steigen
Und wie Alpen sich erzeigen,
Frag' ich oft mit Tränen:
Liegt wohl zwischen jenen
Mein ersehntes Ruhetal?

(Ludwig Uhland)

Jagdlied

Durch schwankende Wipfel
Schießt goldener Strahl,
Tief unter den Gipfeln
Das neblige Tal.
Fern hallt es vom Schlosse,
Das Waldhorn ruft,
Es wiehern die Rosse
In die Luft, in die Luft!

Bald Länder und Seen,
Bald Wolkenzug
Tief schimmernd zu sehen
In schwindelndem Flug,
Bald Dunkel wieder
Hüllt Reiter und Roß,
O Lieb', o Liebe
So lass mich los! -

Immer weiter und weiter
Die Klänge ziehn,
Durch Wälder und Heiden
Wohin, ach wohin?
Erquickliche Frische,
Süß-schaurige Lust!
Hoch flattern die Büsche,
Frei schlägt die Brust.

(Joseph von Eichendorff)

ABONNEMENT

ABONNEMENT 88 €

Mit einem Abonnement verpassen Sie keines der vier Konzerte und können sich Ihren Wunschplatz reservieren. Wenn Sie möchten, für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie knapp 30% im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen.

EINZELKARTEN

Einzelkartenpreise der Konzerte ABO 1+3 in der Hauptkirche St. Nikolai, ABO 2 in der Laeishalle, ABO 4 im Kleinen Saal der Elbphilharmonie. Alle Preise inkl. 10% Vorverkaufsgebühr, Ticket-systemgebühr, Plaza-Gebühr (nur ABO 4) und HVV-Kombiticket

ABO 1: 26,40 € / ermäßigt 13,20 €

ABO 2: 37,40 € / ermäßigt 18,70 €*

ABO 3: 26,40 € / ermäßigt 13,20 €

ABO 4: 35,00 € / ermäßigt 17,50 €

Beginn des Abonnementverkaufs: **26.04.2017**

Beginn des Einzelkartenverkaufs: **12.06.2017**

Schriftliche Vorbestellungen im NDR Ticketshop sind vorher möglich. Daraus können jedoch keine Ansprüche gegen den NDR abgeleitet werden. Die Bearbeitung der Vorbestellungen erfolgt ab dem jeweils oben angegebenen Datum.

* Einzelkarten zu ABO 2 in verschiedenen Preiskategorien erhältlich:
42,90 € | 37,40 € | 29,70 € | 23,10 € | 14,30 €

ERMÄSSIGUNGEN

U30: 50% ERMÄSSIGUNG FÜR KONZERTBESUCHER UNTER 30 JAHREN

- 50% Preisvorteil im Abo gegenüber dem Einzelkartenkauf
- 50% Ermäßigung auf ein begrenztes Kartenkontingent im Vorverkauf und an der Abendkasse

ONLINE-BUCHUNG

Bequem am eigenen Rechner buchen, sofort ausdrucken, aufs Handy laden oder per Post schicken lassen.

nдр.de/chor | ndrticketshop.de

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg
Tel. (040) 44 192 192 | Fax (040) 44 192 193
E-Mail ticketshop@nдр.de | ndrticketshop.de
montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr
samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

KONZERTVORSCHAU

NDR CHOR

SONDERKONZERT 2 SINGING 2017!

**SA, 07.10.2017, 18 UHR
HAMBURG, ST. MICHAELIS**

CORNELIUS TRANTOW DIRIGENT
SEBASTIAN BREUING KLAVIER
FRIEDRIKE WESTERHAUS MODERATION
**MUSIKSTUDIERENDE
GASTSÄNGER
NDR CHOR**

O TÄLER WEIT, O HÖHEN –

Werke von

BRAHMS, SCHUMANN, MENDELSSOHN

Karten im **NDR Ticketshop** im Levantehaus,
Tel. (040) 44 192 192, online unter ndrticketshop.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

Programmdirektion Hörfunk

Bereich Orchester, Chor und Konzerte

Leitung: Achim Dobschall

NDR Chor

Redaktion: Marita Prohmann

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach,

Tanja Siepje, Anja Viering

Redaktion Programmheft:

Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Marcus Höhn | NDR (Titel, S. 6)

Gunter Glücklich | NDR (S. 8)

AKG-Images (S. 10, 11)

Lars Skaaning (S. 13)

Culture-Images/fai (S. 14)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b; Druck: Nehr & Co. GmbH

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

NDR Chor im Internet:

nдр.de/chor | chor@nдр.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

